

## **Tim Sparenberg, M.A.**

Geboren 1984, derzeit DFG-Promotionsstipendiat und Sprecher der Kollegiatinnen und Kollegiaten am Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“ (Europa Universität Viadrina Frankfurt O./ Universität Potsdam), assoziiertes Mitglied des PhD- Netzwerks „Das Wissen der Literatur“ (HU, Harvard University, Princeton University, UC Berkeley) und der Forschergruppe „Sachbuch und populäres Wissen“ (Uni Mainz, HU, Uni Bonn). Studium der deutschen Literatur und Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Cornell University, Ithaca, NY. Währenddessen Tätigkeit u.a. als studentischer Mitarbeiter und Tutor an der HU Berlin, als Forschungsassistent an der Cornell University und in den Bereichen Literatur-PR, Edition, Literatúrausstellung. Bachelorarbeit zur „Poetik der Infektion“ um 1900 und Masterarbeit zu Hermann Broch. Lehraufträge an der HU Berlin und Lehre an der Comenius-Universität Bratislava, SK (DAAD Institutspartnerschaft). Im Frühjahr 2013 visiting scholar am “Poetics and Theory” Programm der New York University, New York, NY; ab Januar 2015 Fulbright-Fellow und Visiting Assistant in Research an der Yale University, New Haven, CT.

Born in 1984, Tim Sparenberg is graduate student representative and fellow of the German Research Society's Graduate Research Center, “Forms of Life and the Knowledge of Living” (European University Viadrina at Frankfurt Oder/Potsdam University). He is also an associated scholar of the PhD network “The Knowledge of Literature” (Humboldt University/Harvard University/UC Berkeley) as well as of the research group “Nonfiction and Popular Knowledge” (Mainz University/Humboldt University/Bonn University). He completed his studies within German Literature and History at Humboldt University and Cornell University. Additional professional activities include working as a student assistant and tutor at Humboldt University and research assistant at Cornell University, as well as working in the fields of Literature PR, editing, and literary exhibits. Sparenberg wrote his undergraduate thesis on the “poetics of infection” around 1900 and his Master's thesis on Hermann Broch. He has taught courses at Humboldt University, as well as at Comenius University in Bratislava through an institutional partnership with the German Academic Exchange Service. For the Spring term of 2013, he served as a visiting scholar in the “Poetics and Theory” program of New York University, and since January 2015 has been a Fulbright Fellow and Visiting Assistant in Research at Yale University.

### **Dissertationsprojekt:**

*Schreiben an der Grenze zur Erschöpfung. Die Poetik der Kraftlosigkeit, Müdigkeit und Entropie in der literarischen Moderne (Arbeitstitel)*

Kaum etwas ist so charakteristisch für die literarische Moderne wie ihr Verhältnis zu Müdigkeit und Erschöpfung. Diese sind nicht nur zentrale Motive und maßgeblich für die Poetik vieler Schlüsselwerken vom Tod in Venedig, über die Rönne-Novellen, und das Schloss bis hin zur Schlafwandler-Trilogie. Um 1900 beginnen Autoren darüber hinaus sogar den Schreibprozess selbst als kraftraubende Arbeit zu verstehen. So schildert Franz Kafka etwa intensiv das „Muskelspiel“, das seine Feder vor-

wärtstreibe in die „Tiefe des Papiers“ und beklagt gleichzeitig, dass er oft „kaum die Hand heben“ könne um seine Arbeit fortzusetzen. „Sogar diese paar Worte sind unter der Beeinflussung der Schwäche geschrieben“. Ganz ähnlich lamentiert auch Gottfried Benn: „Arbeiten an seinen eigenen Sachen macht in einer Weise müde des Morgens, [...] wie es sich einer nicht leisten kann, der von morgens 8 Uhr an höflich u. nichtssagend seine Schmutzfinken von Patienten empfangen muss“. Und Thomas Mann schließlich resümiert, wenn er überhaupt etwas von seiner Zeit verstanden habe, dann sei es die neue „modern-heroische Lebensform und -haltung des überbürdeten und übertrainierten, „am Rande der Erschöpfung [A]rbeitenden“. Er habe „beinahe nichts geschrieben, was nicht Symbol“ für diese Haltung sei.

Meine Dissertation beleuchtet erstmals systematisch den Zusammenhang zwischen der modernen Poetik der Müdigkeit und den Vorstellungen von Energie und Entropie, die mit der technisch-industrielle Moderne aufkamen und sich nach Michel Serres schnell „über den gesamten Bereich der Arbeit, der Welt und der Texte“ ausbreiteten und dabei „ein neues, so prägnantes und globales Paradigma“ hervorbrachten „daß wir es noch gar nicht voll erkannt haben, obwohl wir seit mehr als einem Jahrhundert darin leben, arbeiten und denken“. So wird nicht nur die Diskussion um den literaturwissenschaftlichen Modernebegriff auf eine neue Grundlage gestellt, erfasst wird auch ein fundamentaler Wandel in der Auffassung vom Schreiben selbst: spätestens seit Ende des 19. Jahrhunderts schwimmt die Grenze zwischen Kunst und Arbeit, das Problem der künstlerischen ‚Produktivität‘ wird seitdem vor dem Hintergrund der Metapher des ‚menschlichen Motors‘ (Anson Rabinbach) diskutiert. Fragen der Form sind von da an nicht mehr zu trennen von den Debatten um Kraft, Schwäche, Ordnung und Unordnung.

Dabei entwickelt die Dissertation einen Parcours, der zunächst ausgeht vom den Auffassungen dichterischer Glut, ‚energeia‘ und Kraft um 1800 und ihren Anteil an Formalisierung des Energieerhaltungssatzes untersucht. Anschließend nimmt sie in den Blick, wie die spezifisch moderne Fassung der Fortschrittsidee an den Erhaltungssatz sowie das Fortbestehen fossiler Kraftquellen und der Sonne als Quelle jeder Arbeit geknüpft wird. Genau hier setzen die Wissenschaften der industriellen Moderne - die Physik und Physiologie, sowie die entstehenden Arbeits- und Ernährungswissenschaften - an, die spätestens um 1900 den Körper als Ort des Energiewechsels verstehen. Ihre experimentelle Erkundung und Vermessung des arbeitenden Körpers hat dabei dessen Effizienzmaximierung und Ermüdungsminimierung zum Ziel. Vor dieser Kontrastfolie wird anschließend deutlich, wie ambivalent die literarische Moderne in ihren Schilderungen der „sterbenden Sonne“ (Baudelaire), der fehlenden „force“ (Flaubert) und der Verkündigung der „großen Müdigkeit“ (Nietzsche) gerade die Rückseite des modernen Kosmos von Kraft und Energie auslotet und dabei gleichzeitig die Physiologisierung der Kunst bejaht. In Parallelektüren von literarischen Veröffentlichungen, Arbeitsheften, autobiographischen und ‚amtlichen‘ Schriften der Autoren, zeige ich jeweils die Spannung zwischen der Anverwandlung biopolitischer Effizienzimperative einerseits und Schreibweisen, die gerade die Nicht-Produktivität affirmieren durch Poetiken der Verschwendung, der Erschöpfung und Zerstreuung. Dabei

nimmt besonders die Erschöpfung, als der Punkt, an dem der arbeitende Körper an seine Grenzen geführt wird, eine Schlüsselrolle ein. Hier werden die Grenzen der Kraftökonomie wie die Grenzregime zwischen Arbeit und Kunst verhandelt.

Insgesamt zeigt die Dissertation so das Schreiben an der Grenze zur Erschöpfung als eine Grundsignatur künstlerischen Selbstverständnisses in der Moderne, entwickelt darüber hinaus aber auch Perspektiven auf ganz gegenwärtige Fragen nach einer Ethik der Verschwendung begrenzter Ressourcen und dem Verhältnis von Arbeit und Kunst.

**Betreuer:** Prof. Dr. Joseph Vogl (HU-Berlin)

**Dissertation project:**

*Writing on the Brink of Exhaustion: The Poetics of Feebleness, Fatigue, and Entropy within Literary Modernity (Working Title)*

A relationship to fatigue and exhaustion suffused literary modernity like nearly nothing else. It not only colored central motifs essential to the poetics of many key works of the modern German literary canon--from *Death in Venice* to the *Rönn-Novellen*, from *the Castle* to the *Sleepwalker* trilogy. But beyond that, authors around 1900 began to conceive of even the writing process itself as a craft that saps the energy. In such a manner Franz Kafka intensively depicted, for instance, the "muscle flexing" that propelled his feather whilst buried amidst the "depths of paper," bemoaning at the same time how often he could "barely lift a hand" in order to press forth with his work. "Even these few words are written under the influence of feebleness." Gottfried Benn all too similarly lamented that "working on one's own things renders a sort of a languidness of the morning that prevents one from being able from eight o'clock in the morning to complete the work of receiving the grubby urchins of patients." And finally Thomas Mann summed up that if he had understood anything at all about his own era, it was the new "modern heroic lifestyle and way of life of those overburdened and overtrained 'workers on the margins of exhaustion.'" He thus "wrote nearly nothing that was not a symbol" of this attitude toward life.

My study systematically interrogates this ligature between the modern poetics of fatigue described above and the notions of energy and entropy that emerged in conversation with technical and industrial modernity. These ideas, as Michel Serres has argued, rapidly spread "over the entire scope of work, the world, and the text" and in so doing gave birth to "a new concise and global paradigm... that we continue to not at all fully recognize despite having lived, worked, and thought within it for more than a century." The study therefore positions the discussion of literary and scientific notions of modernity atop a new foundation. It also captures a fundamental transformation within the understanding of writing itself. By the end of the nineteenth century at the latest, the boundary between art and work grew increasingly indistinct, the problem of artistic "productivity" henceforth discussed against the backdrop of the metaphor of "human motors" (Anson Rabinbach). Questions of form then ceased to be isolated from debates concerning vim and vitality, order and disorder.

The project thus charts a course that begins with literary conceptions of *energeia* and “force” from 1800 onward and interrogates their role in the formalizing of the laws of conservation of energy. It then subsequently demonstrates how specifically modern ideas about progress became tied to the law of conservation as well as the continued existence of fossilized sources of energy and the sun as the birthplace of all work. Bringing these contrasting phenomena together within the same analytic frame shows how notions of power and energy make sense of literary modernity within its varied characterizations as a “dying sun” (Baudelaire), the absent “force” (Flaubert), the proclamation of the “great fatigue” (Nietzsche), and even the far side of the modern cosmos. The contours of artistic practice seemingly stood in uneasy relation to modern questions of energy; after all, physiology as well as the prevailing studies of labor and nutrition understood the human body by 1900 as the place of energy exchange, utilizing experiments to maximize efficiency and minimize fatigue. And yet such discourses of fatigue continued to suffuse negotiations of the labor that was modern literary practice. I thus reveal this tension between, on the one hand, the adaptation of biopolitical imperatives for efficiency and, on the other hand, ways of writing that even the unproductive affirmed through a poetics of wastefulness, exhaustion, and dissipation. Therefore, exhaustion in particular took on a pivotal role, as the point at which the laboring body was pushed to its brink. Exhaustion brokered the limits of economies of strength like the border regime between work and art.

The study as a whole thus exposes writing on the brink of exhaustion as a critical signature of artistic self-understanding in the modern era. But beyond that it also subsequently cultivates perspectives for pressing contemporary inquiries, into not just the ethics of wastefulness in the context of finite resources, but also into the relationship between labor and art.

**Advisor:** Joseph Vogl (HU-Berlin)

## **Veröffentlichungen**

### **Herausgabe**

#### ***Zeitschrift***

Seit 2014 Mitherausgeber der Zeitschrift *Non Fiktion. Arsenal der anderen Gattungen*. Zeitschrift für Analysen und Forschungen zum Sachbuch und zu anderen nicht-fiktionalen Gattungen, erscheint zweimal pro Jahr hrsg. mit JProf. Dr. David Oels (Uni Mainz), Dr. Christian Meierhofer (Bonn) Michael Schikowski (Uni Bonn), Prof. Dr. Ute Schneider (Uni Mainz) und Prof. Dr. Erhard Schütz (HU Berlin). Jg. 2006-2007 Berlin: Weidler; Jg. 2008ff. Hannover: Wehrhahn. [www.non-fiktion.de](http://www.non-fiktion.de)

#### ***Bücher***

Kosmos und Kontingenz. München: Wilhelm Fink 2015 [gemeinsam mit Reto Roessler und Philipp Weber, in Vorbereitung]

Maschinen des Lebens - Leben der Maschinen. Zur historischen Epistemologie und Metaphorologie von Maschine und Leben. Berlin: Kadmos Verlag 2015 [gemeinsam mit Patricia Gwodz und Jakob Heller, in Vorbereitung].

### **Themenhefte**

Themenheft *Entropie*, Non Fiktion. 4/2 (2009) [gemeinsam mit David Oels].

Besprechung: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.07.2010

Themenheft *Kosmologie und das Populäre*, Non Fiktion. 11/1 (2016) [gemeinsam mit Philipp Weber, in Vorbereitung].

### **Aufsätze (Auswahl)**

Feuer, Asche und Verschwendung. Die „kluge Verwaltung“ der Kraft des Künstlers, die Müdigkeit und der Metabolismus des Kapitalismus in Thomas Manns Erzählungen *Tod in Venedig* und *Schwere Stunde*. In: Thomas-Mann-Jahrbuch 26 (2013), S. 95-134.

Georg Simmels soziale Physik und die moderne Literatur. In: Zeitschrift für Germanistik 20/3 (2010), S. 522-542.

„Die Macht kommt von unten“. Der Grenzgang der „Neuen Menschen“ Stepan Podlubnyj und Sally Perel zwischen Opfer und Täter. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 57 (2009), S. 986-999 [Themenheft *Jenseits der Totalitarismustheorie?* Herausgegeben von Jörg Baberowski und Kiran Klaus Patel]

Oswald Spenglers „Der Untergang des Abendlandes“. In: Non Fiktion. 2/2 (2007), S. 122-124

### **Gespräche/Interviews:**

Maschinenträume, Traummaschinen. Interview für RBB Inforadio, gesendet am 09.12.2013

Sehnsucht nach der Metropole. Interview für Deutschlandradio Wissen, gesendet am 06.06.2011

„Ich erzähle die Geschichte durch mein persönliches Kameraauge“. Sabine Rückert, Gerichtsreporterin der ZEIT, im Gespräch mit Tim Sparenberg. In: Non Fiktion 3/1-2 (2008), S. 116-129

### **Rezensionen und Berichte:**

Besprechung von: Anna Kinder: *Geldströme: Ökonomie im Romanwerk Thomas Manns*. In: Zeitschrift für Germanistik 24/2 (2014), S. 413-416.

Besprechung von Anke Bennholdt-Thomsen: *Donaustrom und Meer. Wasser-Landschaft als Erinnerungs-Orte in Ingeborg Bachmanns Werk* und Jozef Tancer: *Der schwarze Sabbat*. In: World Literature Studies 4 (2012), S. 117-120.

Besprechung von: Barbara Wildenhahn: *Feuilleton zwischen den Kriegen. Die Form der Kritik und ihre Theorie*. In: Zeitschrift für Germanistik 22/3 (2012), S. 697-699

Die Evidenz der Fremde. Mediale Strategien der Reiseliteratur. In: German Cultural News 19/2 (2010), S. 24.

Sachbuch und populäres Wissen im 20. Jahrhundert. In: HSozKult und HGermanistik am 14.12.2006  
<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1411>

### **Vorträge und Konferenzbeiträge (Auswahl):**

Die Zickzacklinie und der "Weg der Wolke", Konferenz: *La vie dans l'homme ou l'homme dans la vie?* École Normale Supérieure, Paris, 21-27. Juli 2014

Kommentar zu Kevin Liggieri: Die Stellung des Menschen in der „Anthropotechnik“. 9. Studentag Literatur und Wissenschaftsgeschichte. Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin am 04.07.2014

Erschöpfung, Müdigkeit und Passivität in der literarischen Moderne. Von der ästhetischen Kraft zur Ästhetik der Kraftlosigkeit? Respondenz auf Christoph Menke. Workshop *Ästhetische Freiheit* des DFG-Graduiertenkollegs Lebensformen und Lebenswissen mit Christoph Menke und Juliane Rebentisch. Universität Potsdam, 25.04.2013

Transgressions of 'caloric value' in fin de siècle literature (Nietzsche, Kafka, Mann, Bataille). Konferenz *Capitals*, American Comparative Literature Association, Panel "Alternative Economies related to food". New York University, NYC, NY 20-23.03.2014

Selbstverbrennung. Kafkas Suche nach einer anderen Vitalität. Konferenz *Ma(n)chines. Life - forms - machines | machines - forms - life*. Tagung des DFG-Graduiertenkollegs *Lebensformen und Lebenswissen*, des Hauses der Kulturen der Welt und des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte. Haus der Kulturen der Welt, Berlin 05.-07.12.2013.

(Poetic) Force, Efficiency and the Heroism of Weakness around 1900 (Thomas Mann, Franz Kafka). Konferenz *The Rhythm Of Learning*, Princeton University, Princeton, NJ am 29-30 März 2013

*Das Ende des Fortschritts? Der Wärmetod als Kränkung der Menschheit im kulturell Imaginären des 19. Jahrhunderts* (Kant, Helmholtz, Keller) Konferenz *literature and cosmology*, Johns Hopkins University, Baltimore, MA am 14. und 15. Februar 2013

Traumlandschaft und entropische Landschaft in Alfred Kubins *Die andere Seite*. GIP -Konferenz *Traum- und Grenzlandschaften*. Comenius-Universität Bratislava, Slowakei am 25. bis 27. Oktober 2012

Erschöpft. Die "kluge Verwaltung" der Kraft und die Ergographien des arbeitenden Schriftstellers in Thomas Manns *Der Tod in Venedig*. Internationales Thomas Mann-Kolloquium der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft, Lübeck am 20.-23. September 2012

„Futurum exactum“ oder Konjunktiv? Der Hiatus und die Indetermination des Erzählens in Hermann Brochs *Eine methodologische Novelle*. 7. Studentag *Literatur und Wissenschaftsgeschichte*. Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin am 07.07.2012

Panelmoderation Tagung *Biopolitik und die Formen der Subjektivierung*. Tagung des DFG-Graduiertenkollegs *Lebensformen und Lebenswissen*, Universität Potsdam am 13. und 14. Juli 2012.

Computerlandschaften. GIP-Tagung *Sprachlandschaften*, Comenius-Universität Bratislava, Slowakei am 01. und 02. November 2011

Die Stadt spielen. Berlin und andere Metropolen in digitalen Welten. Konferenz *Teil-Räume. Die Stadt als Bühne in Literatur, Film und Computerspiel*. Humboldt-Universität zu Berlin am 18. Februar 2011 [gemeinsam mit David Oels]

‘Die Entropie des Menschen’: The Heat Death of the Community in Hermann Broch’s *Die Schlafwandler*”. Konferenz *This Way Down. Discourses of Degeneration and Decline in Germany and Beyond*, Columbia University, NYC am 05.-06. März 2010

**Konferenzorganisation:**

Konferenz *Ma(n)chines. Life- form – machines | machines - form - life*. Ausgerichtet vom DFG-Graduiertenkollegs *Lebensformen und Lebenswissen*, dem Hauses der Kulturen der Welt und dem Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte. Haus der Kulturen der Welt, Berlin 05.-07.12.2013. [gemeinsam mit Patricia Gwodz und Jakob Heller].

Berichte: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10.12.2013; RBB vom 09.12.2013, Zeitschrift für Germanistik 24/2 (2014), S. S. 373-374.

Konferenz *Kosmos und Kontingenz*. Ausgerichtet vom PhD-Netzwerk *Das Wissen der Literatur* und vom DFG-Graduiertenkollegs *Lebensformen und Lebenswissen* Berlin, 10-12.07.2014. [gemeinsam mit Reto Rössler und Philipp Weber, [www.kosmosundkontingenz.de](http://www.kosmosundkontingenz.de)].

Berichte: [Zeitschrift für Medienwissenschaft](#)

**Kontakt:** [tim.sparenberg@hotmail.de](mailto:tim.sparenberg@hotmail.de)